

Auszeichnung für Geschäftsidee und Marktauftritt

Rüfenachter Gymnastin führt Miniunternehmung

Hot&Cold heisst die Unternehmung, die von acht Gymnastinnen und Gymnasten des Kirchenfeld-Gymnasiums gegründet worden ist. Hot&Cold ist gleichzeitig der Name des Produkts, das sie entwickelt haben und vertreiben: einen Lunchbag für mobile Menschen. In München ist das Unternehmen soeben für die bestechende Geschäftsidee und den professionellen Marktauftritt ausgezeichnet worden. CEO der erfolgreichen Firma ist Corinne Jörg aus Rüfenacht.



Erster Rang für das Hot&Cold-Team in München (von links): Lukas Wüthrich, Elena Keller, Jan Gafner, Linda Schächtele, Corinne Jörg, Matthias Bechtel, Nora Manz, Eric Lustenberger

Die Kirchenfeld-Gymneler haben Hot&Cold unter der Schirmherrschaft von Young Enterprise Switzerland (YES!) gegründet. Im Lunchbag, den sie entwickelt haben, lassen sich Esswaren aufbewahren und transportieren, die für den Verzehr in der Schule oder am Arbeitsplatz gedacht sind. Die warmen bleiben für Stunden warm, die kalten kühl und frisch. Und schön anzuse-

hen ist der Lunchbag obendrein auch noch. Die Geschäftsidee mit dem Lunchbag besticht so sehr, dass Hot&Cold aus rund 120 Mitbewerbern zu den vier besten Miniunternehmen in der Schweiz gewählt worden ist. Dadurch ist der Weg frei geworden für München, wo sie für ihre Innovation soeben den ersten Preis als beste Schweizer Miniunternehmung gewonnen haben.

Auch die Berner Kantonalbank, Sponsor von YES! hat das Potenzial von Hot&Cold erkannt und fördert das Unternehmen in besonderer Masse. Derzeit lachen die acht Gymneler von BEKB-Inseraten und im Mai werden sie an der Generalversammlung der Bank in einem Kurzfilm porträtiert. Als Nächstes peilen die Unternehmer von Hot&Cold den Sieg in einem Wettbewerb an, der ihnen internationale Türen öffnen würde.

YES! ermöglicht Schülerinnen und Schülern, ihr theoretisches Wissen des Wirtschaftsunterrichts durch die Gründung einer Miniunterneh-

mung in die Praxis umzusetzen. Sie entwickeln ein Produkt, produzieren und vermarkten es. Dabei werden sie eng von der YES!-Projektleitung begleitet. Kleiner Wermutstropfen ist, dass die YES!-Projekte jeweils auf ein Jahr beschränkt sind. Das heisst im September 2010 ist Schluss mit Hot&Cold, sofern die acht Gymnastinnen und Gymnasten die Firma nicht privat weiterführen können. Hot&Cold befindet sich also in der Halbzeit. «Schade», findet Corinne Jörg, CEO der Firma. «Jetzt wo es anfängt Spass zu machen, ist es schon bald wieder vorbei.»

Was Corinne Jörg alles unter einen Hut bringt, ist beeindruckend: Gymnastin am Gymnasium Kirchenfeld, Co-Präsidentin des Jugendrats Worb, Turniertänzerin in Latein-



Corinne Jörg aus Rüfenacht, erfolgreicher CEO von Hot&Cold

amerikanischen Tänzen, Teilzeit-Skilehrerin in Wengen und jetzt noch Aktionärin und CEO von Hot&Cold. Die junge Frau aus Rüfenacht hat die Herausforderung als CEO nicht gesucht. Die kommunikative, selbstbewusste 17-jährige Wirtschafts-Gymnastin ist von ihren sieben Geschäftspartnern dazu ausserkoren worden, nachdem die erste Konstitution der Geschäftsleitung nicht ideal verlaufen war.

Am Anfang tat sie sich schwer als Chef der Miniunternehmung. «Ich hatte keine Ahnung von Unternehmensführung und hatte Mühe zu delegieren, weil ich meinen Freunden nicht befehlen mochte.» Dies ist der einzige Punkt, den sie am Projekt kritisiert. Es würden Wissen und Fähigkeiten vorausgesetzt werden, die man als 17-Jährige unmöglich haben könne. Als besonders schwierig hat sie empfunden, dass unter Schulfreunden hierarchische Verhältnisse aufgebaut werden mussten.

«Man muss sich schon sehr gut kennen, wenn man gemeinsam ein solches Projekt anpackt», gibt Corinne Jörg zu bedenken. Und noch so sei nicht gesichert, dass alle gleich ernsthaft hinter dem Projekt stehen würden. Die Gefahr, dass Freundschaften ob dem Projekt auseinanderbrechen, sei latent vorhanden. Aber wenn man es richtig mache, würde der Zusammenhalt dank den gemeinsamen Zielen gestärkt. So oder so könnten sie sich durch das Hot&Cold-Projekt Wirtschaftswissen aneignen, das ihnen im theoretischen Unterricht niemals hätte vermittelt werden können.

MONICA MASCIADRI

grossenbacher
Bau- und Möbelschreinerei/
Bestattungen
Neufeldstr. 7, 3076 Worb
Telefon 031 839 28 05
147774



Wasserspender im Oberstufenzentrum Worboden

Trinken macht Schule

Leserinnen und Leser, welche hinter diesem Titel bereits Komatrinker sehen, seien beruhigt. Es geht hier schlicht und einfach um das Trinken von Wasser, von ungesüsstem Wasser. Seit rund sechs Monaten steht im Oberstufenzentrum Worboden ein Wasserspender. An diesen können alle Benutzerinnen und Benutzer des Schulhauses ihre Flaschen und Behälter gratis mit Wasser füllen und sich erfrischen.

Die Geschichte des Wasserspenders wurde vom Worber Peter Baumgartner (Foto) ausgeheckt. Baumgartner ist seit vielen Jahren im Wassergeschäft tätig, verkaufte anfangs Wasser als Angestellter und nun seit vielen Jahren als Selbstständig-erwerbender. Er arbeitet dabei mit der Firma Soda-Fresh aus Seon, einem Hersteller von Wasserspendern, zusammen und sorgt in vielen Betrieben wie auch in der Verwaltung dafür, dass während der Arbeit genügend und gesund getrunken wird.

Die Idee, Kindern und Jugendlichen eine Alternative zu Süssgetränken wie Redbull oder Coca Cola zu bieten, verfolgt auch der Verein «Trinken macht Schule» (siehe Kasten), dem Peter Baumgartner angehört. Der Verein will die Jugend zum Wassertrinken motivieren. Getreu seiner Devise, Neues zuerst in der Praxis zu versuchen, wollte Baumgartner jedoch wissen, ob so etwas in der Schule überhaupt funktioniert.

Und ob es funktioniert! Der von Baumgartner und Soda-Fresh gratis zur Verfügung gestellte Apparat, dessen Installation Baumgartner und die Gemeinde je zur Hälfte übernehmen, wird rege benützt. Sowohl Schülerinnen und Schülern, die Lehrerschaft und die Reinigungsequipe laden sich am frischen Wasser. Schulhausabwart Alfred Künzi äussert sich ebenfalls lobend zum neuen Gerät: «Der Wasserspender musste nur noch in ein paar Details angepasst werden, damit er voll schulhausgerecht wurde.»

Auch die zufällig befragten Schüler Luc Lerch und Silvan Fässler sowie die Schülerin Romy Steiner konnten bereits vom Wasserspender überzeugt werden. «Das Wasser ist mega-fein», ist die Ansicht von Romy. Luc und Silvan würden es sehr bedauern, wenn das Gerät entfernt würde, ja sie könnten es sich ohne Cooler gar nicht mehr vorstellen.

Der Wasserspender sorgt dafür, dass für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation entsteht. Den Durstigen wird die Möglichkeit geboten, einwandfreies Wasser zu trinken (gefiltert, gekühlt, mit- und ohne Kohlensäure), ohne sich am Brunnlein in der Toilette oder im Schulzimmer bedienen zu müssen. Eltern können Geld sparen, weil keine Süssgetränke gekauft werden müssen (dazu die Stimme einer Mutter: «Super, jtz muess i mine Ching ken! Getränk meh mit-gäh!»). Das Wasser wird aus Mehrwegflaschen konsumiert, was Abfall vermindert und so auch der Umwelt zu Gute kommt. Im Worboden funktioniert's. WALTER MORAND



Trinken macht Schule

Der Verein «Trinken macht Schule» kurz TMS, wurde 2006 mit Sitz in Hallwil gegründet. Gemäss Vereinszweck will TMS unsere Jugend zum Wassertrinken motivieren. TMS ist kantonal/regional organisiert und dadurch auch interessant für das lokale Gewerbe. Um TMS populär zu machen, will der Verein künftig mit prominenten Personen als Gotten und Göttis zusammenarbeiten. Ziel des Vereins im Kanton Bern ist es, zusammen mit einem Sponsor alle Oberstufenschulhäuser, Gymnasien und Berufsschulen mit einem Wasserspender auszurüsten. Eine Idee ist auch, Seniorinnen und Senioren an Schulen Lektionen durchführen zu lassen, um das Trinken von ungesüsstem Wasser zu fördern.

www.trinken-macht-schule.info

Remo Gugger für Roger Sigel

UBS mit neuer Führung

Die UBS Worb hat eine neue Führung: Remo Gugger übernimmt am 1. April die Leitung der Worber Geschäftsstelle als Nachfolger von Roger Sigel.

Roger Sigel ist seit August 2008 Leiter der UBS Geschäftsstelle Worb. Nun reduziert er sein Arbeitspensum im Hinblick auf den Ruhestand, wie die UBS mitteilt. Remo Gugger übernimmt am 1. April 2010 die Leitung der Worber Geschäftsstelle.

Laut der Mitteilung der UBS hat Remo Gugger (Foto) in den letzten Jahren «erfolgreich das Anlage- und Hypothekenteam der Geschäftsstelle König geleitet und ausgebaut». Zum Ausgleich spiele der 30-Jährige «leidenschaftlich gerne Trompete oder trifft sich mit Freunden zum Squashen.» Er absolvierte diverse

bankspezifische Ausbildungen. Der neue Worber Geschäftsstellenleiter wird in der Medienmitteilung so zitiert: «Der Kunde und seine Wünsche stehen stets im Zentrum. Die Bedürfnisse zu erkennen und dann die besten Lösungen zu finden, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Zuhören und sich Zeit nehmen sind daher entscheidende Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kundenbetreuung.» WoPo



WÄRCHEN Z' WORB

Domino AG, Worb



Josef Bucher, Jacqueline Probst-Obwieser.

Foto MARCEL DELB

Branche:
Schränke und Glasbau

Anzahl Arbeitsplätze:
2 (plus Montage 2 bis 4)

Geschäftsleitung:
Josef Bucher, Schreiner / eidg. dipl. Glasbauexperte

Gründungs-jahr:
1978

Wieso Firmensitz in Worb:
Die zentrale Lage und die Nähe zu Bern waren wichtige Fakten beim Standortentscheid. Worb und damit

der Firmensitz ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.

Wunsch an das Gemeindehaus Worb:
Mithilfe bei der hoffentlich baldigen Realisierung der Umfahrung des Dorfkerns und damit der neuen Verbindung vom Worboden Richtung Rüfenacht.

Das Unternehmen in 10 Jahren:
In den nächsten Jahren wird eine Übergabe des Geschäftes aktuell. Unser Anliegen ist, dass die Firma weiterhin für Kunden in der näheren und weiteren Umgebung da ist. WALTER MORAND